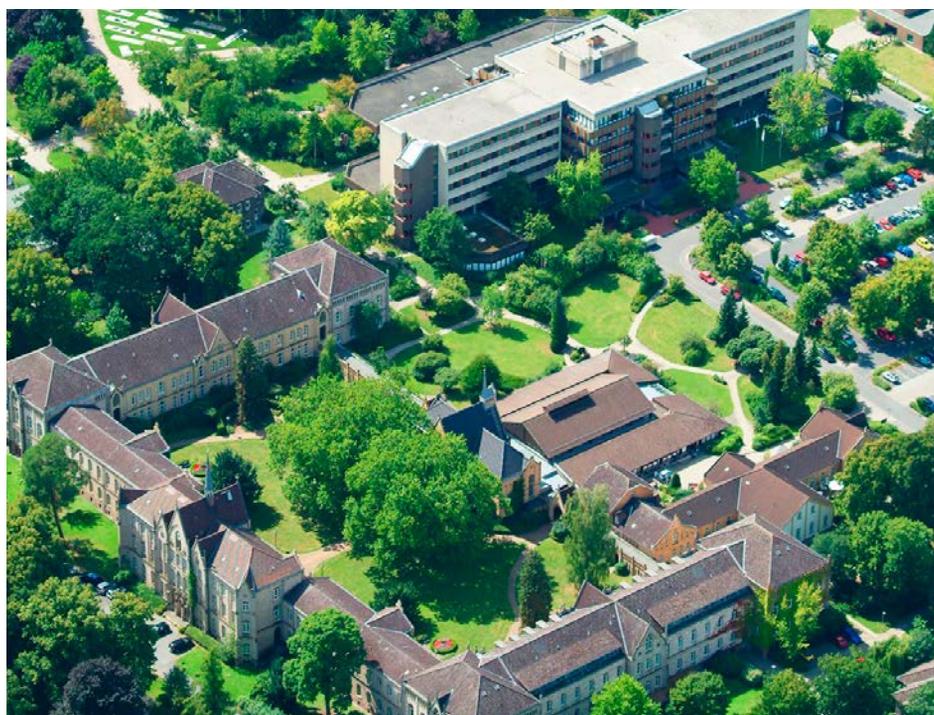


Innovative Impulse für ein „waches“ Haus

INTERVIEW: Ulrich Drees | FOTOS: Ulrich Drees, Archiv



Seit drei Monaten ist PD Dr. Knut Schnell als neuer Ärztlicher Direktor des Asklepios Fachklinikums Göttingen tätig. Im Charakter-Interview berichtet er von seiner Tätigkeit.

Herr Dr. Schnell, womit befassen Sie sich als Ärztlicher Direktor?

Zum Asklepios Fachklinikum gehören – als großartige Voraussetzung für eine individualisierte Therapie – vier einzelne Spezialkliniken, eine für Psychotherapie, eine für Sucht- und Abhängigkeit, eine Gerontopsychiatrische Klinik und eine für allgemeine und akute Psychiatrie, für die ich selbst auch als Chefarzt zuständig bin. Als Ärztlicher Direktor bin ich beispielsweise für die Koordination der Behandlungspfade innerhalb dieser Struktur zuständig. Beispielsweise garantiert eine zentrale Aufnahme zum Behandlungsstart allen Patienten eine zeitnahe körperliche Diagnostik. Dann geht es natürlich um die Vernetzung von Partnern im Gesundheitssystem wie sozialpsychiatrischen Diensten und den Anbietern von Rehabilitations- und Wohnangeboten mit unserer Institutsambulanz und unseren ambulanten Pflegediensten.

Wenn man in eine solche Position einsteigt, wie vergehen die ersten drei Monate? Verschafft man sich zunächst einen Überblick, oder geht man gleich daran, die eigenen Vorstellungen umzusetzen?

Ein Blick in mein noch recht leeres Bücherregal zeigt, inwieweit ich bisher dazu kam, mich einzurichten. Als ich ankam, dachte ich tatsächlich, ich schaue mir erst einmal alles an und lasse mir Zeit, bevor ich etwas zu verändern beginne. Doch ich musste feststellen, dass sich unsere Mitarbeiter offenbar bereits über mich, meine Arbeitsweise und meine Themenschwerpunkte informiert hatten. Insbesondere von unseren wachen, neugierigen

und engagierten Assistenzärzten kamen praktisch sofort viele Impulse für neue Vorhaben. Ich war überrascht, weil ich früher diese Startenergie oft allein aufbringen musste. Gleichzeitig muss man ein wenig aufpassen, sich nicht in Tatendrang zu verlieren. Die sehr offene und innovationsfreudige Atmosphäre hier ist in jedem Fall sehr erfreulich.

Welche Themenschwerpunkte bringen Sie mit?

Da wären beispielsweise die differenzierte Depressionstherapie zu nennen, insbesondere der chronischen Depression, das Training der Beziehungsgestaltung und E-Mental Health-Internet-gestützte Therapiehilfen – ich denke, gerade wenn man außen kommt, hat man eine besondere Chance, tatsächlich Neues mitzubringen. An anderer Stelle ging mir das früher selbst genauso, dass ich es zu schätzen wusste, wenn jemand von außerhalb mit frischen Ideen hinzukam.

Wie ist das Verhältnis zwischen ärztlicher und kaufmännischer Leitung? Stellt die Finanzierung innovativer Veränderungen da manchmal auch ein Problem dar?

Eigentlich nicht. Zum einen wurde ich sicherlich auch wegen meiner Innovationsbereitschaft für diese Position ausgewählt, zum anderen muss man die in der Medizin ohnehin mitbringen, weil man sonst vom Versorgungsbedarf überholt wird und neue Therapien übersieht. Darüber hinaus verändern sich die gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen konstant. Von daher muss man veränderungsfreudig sein; das ist aber allen Beteiligten klar, und die Bereitschaft, hier zusammenzuarbeiten, ist per se groß. ■



Asklepios Fachklinikum Göttingen
Rosdorfer Weg 70
37081 Göttingen
Tel.: 0551/4020
Fax: 0551/4022092
poststelle.goetingen@asklepios.com